

DIE GEZEICHNETEN

58. Internationale Filmfestspiele Berlin 2008
Retrospektive Luis Buñuel

Deutschland 1921/22. ■ Regie: Carl Theodor Dreyer. ■ Drehbuch: Carl Theodor Dreyer, nach dem Roman „Elsker hverandre. En Passionsbog“ (1912) von Aage Madelung. ■ Kamera: Friedrich Weinmann. ■ Dirigent der Premierenmusik (Berlin): Hansheinrich Dransmann. ■ Bauten: Jens G. Lind; Staatsrat Prof. Krøl, Kunstmaler Victor Aden (Sachverständige Beiräte). ■ Ausstattung: Friedmann & Weber, Hugo Baruch & Co., A. Beermann & Co., Möbel-Staub, Hermann Pincus. ■ Kostüme: Leopold Verch, Willi Ernst, Karl Toepfer, M. Brauer Nachf.

Darsteller/innen: Adele Reuter-Eichberg (Frau Segal) ■ Wladimir Gaidarow (Jakow Segal, ihr Sohn, Rechtsanwalt) ■ Gräfin Polina Piechowska (Hanne-Liebe, seine Schwester) ■ Sylvia Torf (Zipe, deren ältere Schwester) ■ Hugo Döblin (Abraham, Zipes Mann) ■ Johannes Meyer (Rylovitsch, ein Wandermönch) ■ Thorleiff Reiss (Sascha, ein junger Student) ■ Dr. J. Duvan-Torzoff (Suchowersky, ein russischer Händler) ■ Richard Boleslawsky (Fedja, sein Sohn) ■ M. Tschernoff (Machlers, eine jüdische Heiratsvermittlerin) ■ Emmy Wyda (Anna Arkadiewna, Schulvorsteherin) ■ Tatjana Taridina (Natalia Petrowna) ■ M. Hoch-Pinnova (Nastja, Dienstmädchen bei Frau Segal) ■ E. Pinaeff (Manja, eine Mitschülerin von Hanne-Liebe) ■ Iwan Butatoff (Ein alter Bauer) ■ Friedrich Kühne (Der Polizeichef).

Produktionsfirma: Primus-Film, Berlin. ■ Drehbeginn: Mitte Juni 1921. ■ Drehort: Freigelände in Groß-Lichterfelde-Ost, Berlin. ■ Format: 35 mm, schwarzweiß, stumm. ■ Länge: 2.833 Meter. ■ Zensur: 6.1.1922, B.5069 (2.833 Meter, 7 Akte), Jugendverbot. ■ Uraufführung: 7.2.1922, Kopenhagen, Paladsteatret (ELSKER HVERANDRE). ■ Deutsche Erstaufführung: 23.2.1922, Berlin, Primus-Palast Lichtspiele.

Kopie: Danish Film Institute, Copenhagen, 2.172 Meter, 95 Minuten bei 20 b/s (Restaurierte Fassung von 2007). ■ The restoration of DIE GEZEICHNETEN is a story of labyrinthical coincidence. The quality of formerly available versions of DIE GEZEICHNETEN was always known to be inferior. For instance the prints of the Danish Film Institute were copies from a duplicate negative made from a b/w nitrate print. At closer inspection this nitrate print turned out not to be an original print, but a copy made from a duplicate negative in Gosfilmofond in Moscow. The DFI material was consequently a fifth generation element. At the L'Immagine Ritrovata Festival in Bologna 2005, I was approached by French film historian Bernard Eisenschitz, who disclosed the infor-

mation that the Cinémathèque Toulouse held an original Russian nitrate print of the title. As it turns out the print was identified as the original source of the Moscow duplication, and therefore the only known original element from the period. Thanks to Natacha Laurent of the Cinémathèque Toulouse, the Danish Film Institute gained access to the original print and could start on the restoration in 2006. The 35 mm nitrate print was first preserved on a 35 mm b/w duplicate negative at Haghefilm in Amsterdam. Since a



DIE GEZEICHNETEN: Gräfin Polina Piechowska

great deal of title work was to take place, the restoration was performed in 2K digital intermediate at Digital Filmlab in Copenhagen. The Spirit datascan was performed from the original print, which was in good condition, with slightly sharper definition than the b/w duplicate negative. More importantly the light scratches of the original did not seem apparent on the scan. The original had Russian intertitles, but did not seem to have been edited out of continuity. Apart from the translation of the Russian titles, the original manuscript in Danish survives at the Danish Film Institute. However, no censorship title lists survive, which made it impossible to re-create the original German release titles. Danish film historian and Dreyer expert Casper Tybjerg made a new title list based upon the translated Russian titles and the Danish manuscript. The main task of the reconstruction involved making decisions about the insertion of titles to replace the original Russian titles, and in a few instances omitting, or adding, a title. Digital restoration was limited to a light de-spotting and removal of major damage. The result of the restoration was recorded out to a new 35 mm b/w negative.

Thomas C. Christensen, Danish Film Institute, Copenhagen.

Deutsche Kinemathek
Retrospektive Luis Buñuel



(...) Ein Drama aus der Zeit, der russischen Revolution entrollt sich hier vor unseren Augen. Insbesondere werden die Leiden und Drangsale der jüdischen Bevölkerung, der „Gezeichneten“, unter dem russischen Volke, in ziemlich realistischer Weise geschildert. Hanne-Liebe, ein jüdisches Mädchen, das schon als Kind auf der Schule wegen seines Glaubens gemieden und verachtet wird, ihre Familie, sowie ihr Jugendfreund Sascha, ein junger freiheitsbegeisterter Student, stehen im Mittelpunkt einer Handlung, die sich zwar über zu sehr ausgedehnte Akte erstreckt, im einzelnen aber packende und spannende Momente enthüllt und manche Ereignisse lebenswahr erstehen läßt. Die Regie des Carl Th. Dreyer schuf, abgesehen von kleinen Mängeln bei der Darstellung von Massenszenen, Bilder von plastischer Wirkung, die durch das flotte und fast durchweg markante Spiel der Darsteller noch erhöht wurde. Entsprechend dem russischen Milieu der Handlung sind die auftretenden Personen fast sämtlich russische und skandinavische Künstler, die ihrer Aufgabe in lebenswahrer Weise gerecht werden. Die Photographie, für die Friedrich Weinmann verantwortlich zeichnet, ist meist gut gelungen, während der Architekt Jens G. Lind, Kopenhagen, echt anmutende Bauten geschaffen hat. Der Film als Ganzes, über dem Niveau eines Publikumsfilms stehend, dürfte in manchen Bezirken seinen Anklang finden.

k. in: Der Lichtbildtheater-Besitzer (Berlin), Nr. 6, 25.2.1922.

(...) Das Problem dieses Films ist ein uraltes, doch ewig neues: der Kampf zweier Rassen, hier der jüdischen und der russischen. Vielleicht ist es auch richtiger, angesichts der unproportionierten Kräfteverhältnisse, von dem Schicksal der einen und der anderen zu sprechen. Bei diesem durch Fanatismus mancherlei Art scharf gemachten Daseins- und Vernichtungskampf entfalten sich alle niedrigen sowohl wie alle höheren Triebe der Menschen, die letzten Vorhänge vor den Urinstinkten, den grauenhaften und erhabenen, werden aufgegriffen.

An Einzelschicksalen erweist sich auch die für ein ganzes Volk grundlegende Wahrheit: Es ist not, sich selber treu zu bleiben, seinem Glauben, seinem Wesen, seinem Sinn. Untreue führt zum Untergang, Treue triumphiert zuletzt über eine Welt von Teufeln und Viehnaturen. Dies offenbart sich deutlich an dem Schicksal der beiden Personen, die im Mittelpunkt der Handlung stehen.

Der Advokat Segal, der dem Glauben seiner Väter untreu geworden, findet seinen Tod, Hanne-Liebe, seine Schwester, die seelisch Ergriffene, die tapfer Kämpfende, wird aus den Schrecken des Pogroms gerettet, durch ihren Geliebten. Die zarte Geschichte dieser beiden Liebenden, gestickt auf den gewaltigen, dräuenden Hintergrund eines trüben Volksschicksals, bildet denn auch, von Nebenhandlungen und Episoden abgesehen, die Fabel des Stückes. Das war genug, um einer gewandten und einfallsreichen Regie Gelegenheit zur Entfaltung fesselnder und ergreifender Bilder zu geben. Mit großer Liebe und Sorgfalt sind die einzelnen Szenen durchkomponiert, auf ihre photographische und seelische Wirkung berechnet. Vor allen Dingen macht Milieu und Ausstattung den Eindruck des Echten. Von verträumten Landschaftsbildern und Liebeszenen werden wir in geheime Versammlungen der Revolutionäre und schließlich, als dramatischen Höhepunkt, der aufwühlenden Blutrunst eines Pogroms zugeführt. Fast zu reichlich ist die Szenenfolge, und hier müssen wir – wir dürfen es angesichts des großen Aktivkontos dieses Films – betonen, daß uns stellenweise etwas zu viel Titel vorhanden schienen, die einzelnen Szenen zuweilen zu kurz waren und die Bilder zu schnell abgeblendet wurden. Gerade die Schönheit der meisten Szenen rief den Wunsch wach, sie genügend lang, auch bis zur Aufnahme der Einzelheiten im Auge zu halten.

Das Spiel der Darsteller war fein abgestimmt, dezent, ohne Überbetonung, und vergriff sich kaum je in einer Nuance. Hervorragend als Träger der Hauptrollen die Darsteller des Rechtsanwalts Segal (Wladimir Gaidarow, Stanislawskys Künstler-Theater, Moskau), der Hanne-Liebe (Gräfin Piechowska, Korsha-Theater, Moskau), des Studenten Sascha (Thorleiff Reiss, National-Theater, Kristiania), des Fedja (Richard Boleslawsky, Stanislawskys Künstler-Theater, Moskau). Eigentlich müßten wir alle nennen, denn alle brachten in hingebendem Spiel ihren Part zu lebenswirklicher Darstellung.

Anonym in: Film-Kurier (Berlin), Nr. 44, 24.2.1922.